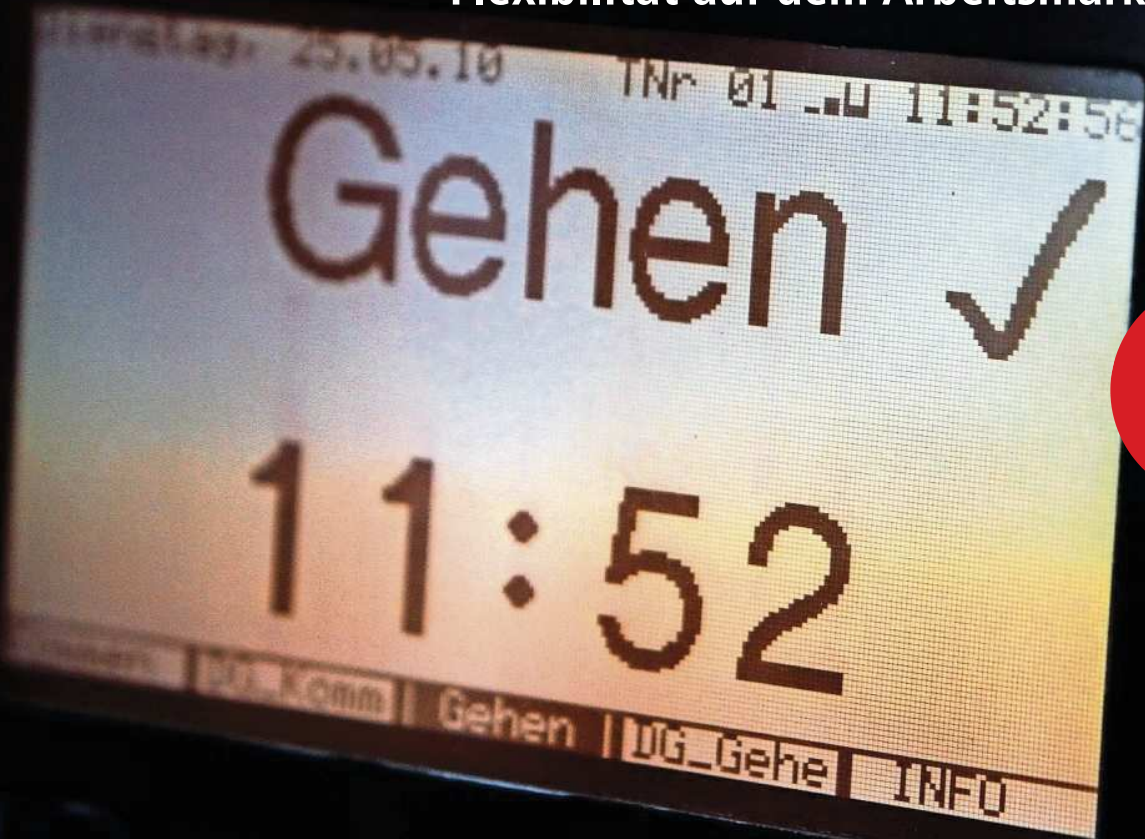


Die ZZ fragt, Politiker antworten

Braucht es im Sinne von Unternehmen mehr Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt?



Serie
Politikern
auf den
Zahn
geföhlt

Foto Rumpenhorst/dpa

Oliver Grundmann, CDU

Ja, denn wir stehen vor zwei großen Herausforderungen: Wir werden immer älter und die Digitalisierung wird unsere Arbeitswelt grundlegend verändern. Die Arbeit der Zukunft verlangt neue Regeln und Rahmenbedingungen – vor allem Flexibilität auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite. Homeoffice oder ein flexibler Renteneintritt werden künftig selbstverständlich sein. Wenn wir diesen Wandel gestalten, bieten sich auch enorme Chancen, zum Beispiel eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder eine bessere Teilhabe von Frauen.



Am Sonntag, 24. September, wird ein neuer Bundestag gewählt. Im Wahlkreis 30 (Stade I – Rotenburg II) stellen



sich acht Direktkandidaten zur Wahl. Die Redaktion der ZEVENER ZEITUNG hat

alle hiesigen Bewerber zu verschiedenen bundespolitischen Themen nach ihrer Meinung gefragt. Im heutigen fünften Teil unserer Serie „Politikern auf den Zahn geföhlt“ geht es um die Flexibilisierung der Arbeit.

Oliver Kellmer, SPD

Der Arbeitsmarkt ist hinreichend flexibel, um auf dem Weltmarkt bestehen zu können. Die Probleme im Arbeitsrecht liegen anders. Faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen sind Basis für den wirtschaftlichen Erfolg. Das darf nicht durch Tarifflicht gefährdet werden. Wir wollen die Tarifbindung stärken und Regeln und Mitbestimmung für gute Arbeit stärken. Wir müssen den rechtlichen Rahmen für das Arbeitsrecht in der digitalen Welt setzen, sachgrundlose Befristung abschaffen sowie ein Rückkehrrecht zur vorherigen Arbeitszeit und ein Chancenkonto für Erwerbstätige einföhren.



Ralf Poppe, Bündnis 90/Die Grünen

Für die Unternehmen wäre es sicher ideal, wenn Mitarbeiter*innen jederzeit auf Abruf verfügbar wären oder nach Hause geschickt werden könnten. Für die Mitarbeiter*innen wäre das fatal. Es ist Aufgabe des Staates, zum Wohl aller Bürger*innen einen Interessenausgleich herzustellen. CDU und FDP handeln im Interesse der Unternehmen und gegen das der Menschen und wollen auch so weitermachen. Öffnungsklauseln, durch die gesetzliche Regelungen unterlaufen werden können, lehne ich ab.



Klemens Kowalski, Die Linke

Die Flexibilität ist hoch genug. Die Menschen benötigen sichere Jobs für ein planbares Leben. Die Löhne müssen steigen! Die Arbeitsverhältnisse mehr an den Bedürfnissen von Familien orientiert werden. Alles andere ist Ausbeutung und eher Sklaverei.



André Grote, FDP

Ja braucht es. Ziel ist es, ein befristetes Arbeitsverhältnis zu erreichen um sich ein Leben durch zum Beispiel der Finanzierung einer Immobilie überhaupt erst aufbauen zu können. Es gibt aber Branchen bedingt Spitzenzeiten, die zum Beispiel durch die Zeitarbeit abgedeckt werden. Die Arbeitszeit sollte flexibelisiert werden, um möglichst viel Freiräume für Beruf und Familie zu erhalten.



Astrid zum Felde, AfD

Nein, die Zahl der prekären Arbeitsverhältnisse ist bereits zu hoch. Die Arbeitnehmer müssen in der Lage sein, eine Familie zu gründen. Die AfD fordert deshalb eine gesetzliche Obergrenze von 15 Prozent Beschäftigten mit Leih- oder Werkverträgen in Unternehmen. Leiharbeit muss nach einer sechsmonatigen Beschäftigungszeit einer festen Anstellung gleichgestellt werden. Zeitarbeitsverträge dürfen nur einmal verlängert werden. Sie dürfen nur unter festgelegten Bedingungen abgeschlossen werden.



Richard Bodo Klaus, PIRATEN

Zur Zeit: Nein. Durch Leiharbeit und die zunehmenden befristeten Arbeitsverträge ist für Unternehmen genug Flexibilität zu Lasten der Arbeitnehmer gegeben.



Udo Knoop, Einzelbewerber

Das Leben muss ein zentrales Thema in unserer digitalisierten Arbeitswelt einnehmen und Dauerstress vermieden werden. Arbeitgeberverbände versuchen eine umfassende Deregulierung von Standards und Arbeitszeiten zu erwirken. Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer soll Tag und Nacht und überall auch an Wochenenden und Feiertagen erreichbar sein, zudem Überstunden leisten. Die Interessen der Beschäftigten in einer hochflexiblen Arbeitswelt werden nicht berücksichtigt. Arbeit muss planbar und begrenzt sein.

